# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

**Tageblatt** für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

**Amtsblatt** für das **Kgl. Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

61. Jahrgang.

Nr 29. | Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk | Sonnabend, den 4 Februar | Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk | 1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauer Straße Nr. 55, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Fernsprech-Anschluß Nr 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.


## Kirchgemeinde-Versammlung.

Am Sonntag, den 5. Februar 1911, nachmittags 1/2 6 Uhr soll in hiesiger **Kirche** eine Kirchgemeinde-Versammlung stattfinden mit Bericht und Aussprache über **kirchliche** Angelegenheiten, zu welcher alle kirchlich gesinnten Männer und Frauen, **insbesondere** die eingeschriebenen **Kirchgemeindewähler, eingeladen** werden.

**Der Kirchenvorstand zu Lichtenstein.**

## Volks-Bibliothek Lichtenstein

ist geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr
Katalog 20 Pfennig.

## Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 30. bezw. 31. Januar bis 2. Februar dieses Jahres hier stattgefundene **Einquartierung** wird von

**Freitag, den 3. bis Dienstag, den 7. Februar dss. Js.**

während der Geschäftsstunden **gegen Abgabe der Quartierkarten** in hiesiger Stadtkasse ausgezahlt.

Nach Ablauf der gestellten Frist erlischt jeder Anspruch.

Lichtenstein, am 2. Februar 1911.

**Der Stadtrat.**

## Das Wichtigste

* Sämtliche Professoren der katholisch-theologischen Fakultät in Münster haben Einspruch gegen den Brief des Papstes an den Kardinal Fischer eingelegt und dem Vatikan zu verstehen gegeben, daß sie sich doch noch an gewisse staatliche Pflichten und Rücksichten gebunden fühlen.

* Der deutsche Konsul in Colombo, Freudenberg, ist gestern gestorben.

* In Canning Town ist das neue Dreadnought-Schlachtschiff „Thunderer" vom Stapel gelassen worden.

* Infolge heftigen Unwetters gingen an der Mittelmeerküste zahlreiche Fischerbarken unter; mehr als 20 Menschen ertranken.

* Die Aufständischen in Honduras beherrschen die ganze atlantische Küste, nachdem die Regierungstruppen Puerto Cortez geräumt haben.

## Staat und Kirche.

**München.** Die bayrische Zentrumspresse ist über die Mühlbergsche Rede noch sehr erregt. Der Bayrische Kurier fragt, ob jetzt auch Deutschland sich der Einkreisungspolitik gegen die katholische Kirche in aller Form anschließen wolle; ferner, ob es schon so weit sei, daß die internationalen Machenschaften (!), die in der Pariser Logenzentrale ihre treibende Kraft haben, auch Deutschland vollends in ihre Bahnen gezogen, oder ob diese Fanfaren nur der Auftakt zu den kommenden Reichstagswahlen seien. Das Blatt sagt weiter, es mehrten sich die Anzeigen, daß die Katholiken Deutschlands schweren Tagen entgegengehen. Die Welt werde aber den deutschen Katholiken kampfbereit finden und das Wort von dem ewigen Rom werde der Zeitgeschichte besser standhalten als die Tischreden preußischer Gesandten und Kulturkampfversuche in jeder Form, deren Nutzlosigkeit die Welt nachgerade einsehen könnte. Denn der politische Eroberer, der erklären könnte, die geistliche Weltherrschaft des Papsttums hat aufgehört zu existieren, sei noch nicht geboren. Auf alle Fälle muß eine amtliche Darlegung des gesamten Vorganges erwartet werden, sonst müsse eine außerordentliche Beunruhigung unter den deutschen Katholiken sich einstellen. Schweige Berlin, so wisse man, worauf es abgesehen war. Man wollte dann einen Konflikt schaffen, absichtlich, überlegt, planmäßig. (Das umgekehrte ist natürlich der Fall, wie aus dem Briefe des Papstes an Kardinal Fischer, dem Modernisteneide und der Borromäus-Enzyklika ganz deutlich hervorgeht. Die Red.) Denn es sei doch klar, daß, wenn keine Zurechtweisung des Herrn v. Mühlberg in irgend einer Form erfolge, dann der Vatikan gezwungen sei, seinerseits die unerhörten Angriffe des preußischen Diplomaten zurückzuweisen.

**Rom.** Die von der „Voss. Ztg." zuerst gebrachte Uebersetzung des Briefes an den Erzbischof Fischer wird amtlich für unrichtig erklärt. Der sogenannte Modernisteneid soll nicht blos den Dozenten in den Universitäten, sondern den Lehrern an allen staatlichen höheren Schulen erlassen werden. Alle Gerüchte, daß die Kaiserrede des Gesandten v. Mühlberg Weiterungen veranlaßt habe, sind unbegründet. Es wäre interessant, welche amtliche Quelle hier gemeint ist, ob der Vatikan oder die preußische Gesandtschaft.

**Rom.** Nach Versicherung einer maßgebenden vatikanischen Persönlichkeit ist man im Vatikan erstaunt darüber, daß der Rede von der deutschen Presse so viel Gewicht beigemessen worden ist. Man erklärt im Vatikan, die Rede des preußischen Gesandten habe nur Vorgänge des letzten Jahres berührt, sei also lediglich retrospektiver Natur gewesen und habe mit der Gegenwart nichts zu tun. Alle anderen Deutungen werden in leitenden Kreisen der Kurie als irrig bezeichnet. Zumal von Drohungen, die bekanntlich auch der offiziöse Drahtbericht erwähnte, war angeblich keine Rede. Es wäre darum völlig zwecklos, hinter der Rede des Herrn v. Mühlberg allerlei hochpolitische Motive zu suchen, die gar nicht vorhanden seien. Das Verhältnis zwischen Rom und Berlin sei nach wie vor ungestört.

* * *

### Der Antimodernisteneid und die preußische Regierung.

Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben anscheinend offiziös:

Manche äußere Anzeichen sprechen dafür, daß aus Anlaß des Antimodernisteneides und der Vorgänge, die damit zusammenhängen, in dem deutschen Katholizismus eine tiefgehendere Bewegung hervorgerufen worden ist. Religiöse Strömungen dieser Art können unter Umständen zu Entwicklungen führen, die für unsere nationalen Interessen und den geistigen Zusammenschluß unseres Volkes von beträchtlichem Werte sind, aber allerdings nur unter einer Voraussetzung, nämlich der, daß nicht äußere Einwirkungen in die natürliche Entwicklung störend eingreifen und ihr eine falsche Richtung geben. Vorstöße von evangelischer Seite könnten so nur leicht zu einer dem interkonfessionellen Frieden nicht förderlichen Richtung im deutschen Katholizismus führen, staatliche Ereignisse der Bewegung eine gegen den Staat gerichtete Tendenz geben. Erwägungen dieser Art wird man nach ihrem vollen Gewicht würdigen müssen, wenn man zu einem richtigen Urteil über das Verhalten der Regierung gegenüber den jüngsten Kundgebungen der Kurie gelangen will.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** (Prinz Max von Sachsen) richtete an den bekannten französischen Modernisten, den Exkarmeliter Hyacinthe Loyson, der vor kurzem einen abfälligen Artikel über die Unterwerfung des Prinzen veröffentlicht hatte, folgenden Brief:

„Sie haben in der „Tribune de Geneve" meine Unterwerfung erörtert und getadelt. Meine Erwiderung wird kurz sein. Irren ist menschlich, im Irrtum beharren, teuflisch. Möge dies der nicht vergessen, der wie Sie, am Rande des Grabes steht und sich vorbereiten muß, dem ewigen Richter Rechenschaft abzulegen. Noch haben Sie Zeit, nach Rom zu gehen und Buße zu tun. Ich bete zu Gott, er möge Sie erleuchten, und bin mit dem Ausdruck tiefsten Mitleids: Max von Sachsen".

Gewiß, irren ist menschlich, bemerkt hierzu sehr richtig der „Reichsbote", aber im Irrtum beharren, ist teuflisch — wenn der Irrtum wirklich nachgewiesen ist. Das ist aber bei den „angeblichen" Irrtümern des Prinzen Max nicht geschehen; denn was man in Rom als Irrtümer bezeichnet hat, ist von der Wissenschaft längst als Wahrheit konstatiert. Wenn dem Prinzen das Urteil des Vatikans so hoch stand, daß er sich ihm sofort unterwarf, so hätte er dieses Urteil vor der Abfassung seiner Schrift befragen müssen; denn daß seine Behauptungen mit den Lehren der Kurie in Widerspruch stehen, hat er doch selbst in seiner Schrift dargelegt und von der Kurie sogar behauptet, daß sie im Irrtum ist, und verlangt, daß sie ihren Irrtum anerkenne. Aus dem allem geht hervor, daß der Prinz ein recht oberflächlicher, unselbständiger Herr ist. Auf höhere Charge in der Hierarchie wird er schwerlich zu rechnen haben; denn Rom braucht härtere, konsequentere Charaktere.

**Berlin.** (Mittelmeerreise des Kaisers?) Wie in Kiel verlautet, werden die Kaiserjacht „Hohenzollern" und ihre Begleitschiffe im Laufe dieses Monats die Ausreise nach Venedig für die Mittelmeerreise des Kaisers antreten.

— (Die Weiterfahrt des „M 3") von Gotha nach Metz ist mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung und die Windverhältnisse auch gestern noch unterblieben.

— (Ein deutsch-englischer Diamantentrust?) Aus Antwerpen kommt die Meldung, daß ein deutsch-englischer Trust im Entstehen begriffen ist, der die Diamantenindustrie in den deutschen und englischen Kolonien Afrikas monopolisieren will. Dieser Trust soll gegründet werden, nicht um die Preise der Diamanten in die Höhe zu treiben, sondern um den Preis des rohen Diamanten, der andauernd schwankt, zu stabilisieren.

— (Luftschiffahrt nach dem Nordpol.) Unter dem Vorsitz Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen fand vorgestern im Kaiserlichen Automobilklub eine Sitzung des Arbeitsausschusses für die Deutsche Arktische Zeppelin-Luftschifferexpedition statt, an der Graf Zeppelin, Ministerialdirektor Dr. Lewald, die Geheimräte Dr. Hergesell und v. Friedländer-Fuld, sowie der Generalsekretär Kapitänleutnant Hilmers teilnahmen. Die Sitzung galt der zunächst ins Auge gefaßten Aufgabe, die Entwicklung des Luftschiffs zu Fahrten über der See zu fördern.

— (Ueber die Pestgefahr in der deutschen Kolonie in China) wird dem „B. T." von informierter Seite geschrieben: Dem Gouvernement in Tsingtau steht bei den getroffenen Maßnahmen zur Abwehr der Einschleppung der Pest in das Kiautschaugebiet ein starkes Sanitätspersonal zur Verfügung, nachdem man auch die Marineärzte, die in diesen Tagen die Heimreise mit dem Ablösungstransport antreten sollten, in Tsingtau zurückbehalten hat. Das gesamte Sanitätswesen im Kiautschaugebiet liegt in den Händen des Marine-Generaloberarztes Dr. Uthemann, der den Dienst als Gouvernementsarzt versieht und der zugleich der Garnisonarzt von Tsingtau ist. An Bord der Schiffe des Kreuzergeschwaders sind weitere 13 Marineärzte kommandiert, denen der Ueberwachungsdienst zufällt. Selbst die drei kleinen Flußkanonenboote Tsingtau, Vaterland und Otto haben je einen Marinestabsarzt an Bord, was für die Besatzungen von besonderem Wert ist.

## Ausland

**Konstantinopel.** (Kämpfe in Arabien.) Nach einer amtlichen Meldung sind die türkischen Truppen zwischen Ebha und Hodeida neuerlich von starken arabischen Streitkräften angegriffen worden. Infolge ihrer numerischen Schwäche waren sie im Nachteile und verloren eine Gebirgskanone. Die Araber machten eine

Anzahl Gefangene. Eine rechtzeitig eingetroffene Verstärkung rettete die Situation der Truppen. Nunmehr wurden die Araber mit einem Verluste von 200 Mann zurückgetrieben, während sie selbst 50 Tote und Verwundete davontrugen. Die Truppen erhielten Befehl, sich bis zum Eintreffen von Verstärkungen auf die Defensive zu beschränken. Von Saloniki sind acht Gebirgsgeschütze und 18 Maschinengewehre nach dem Jemen abgeschickt worden.

## Aus Nah und Fern.

**Lichtenstein,** 3. Februar 1911.

*— **Tauwetter.** Wenn's zu Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit. — gehts nach dieser alten Wetterregel, dann müßte der Winter bald Abschied nehmen, da beide Voraussetzungen für gestern zutreffen. Aber leider kümmert sich das Wetter nur wenig um die schönen Regeln, und so werden wir uns wohl auch diesmal auf einen kräftigen Nachwinter gefaßt machen müssen. Vorläufig ist heute erst wieder einmal Tauwetter eingetreten.

*— **Ergänzung.** Zu dem in gestriger Nummer unserer Zeitung gebrachten Artikel über „Todesursachen in Lichtenstein im Jahre 1910" wird noch ergänzend bemerkt, daß die älteste verstorbene Frau die Samenhändlerin Frau Wilhelmine verw. Heinig gewesen ist. Sie erreichte ein Alter von 89 Jahren 2 Monaten 4 Tagen und erlag einer Lungenentzündung.

*— **Stiftung.** Zur Erinnerung an seine beiden früh vollendeten Töchter hat Herr Stadtrat Friedrich Gustav Berger auch die Callnberger Kirchgemeinde mit einer größeren Stiftung bedacht. Er übergab dieser Tage dem Kirchenvorstand die Summe von 5000 Mark für die in Callnberg schon seit 1883 bestehende, der Kranken- und Armenpflege, sowie der Schriftenverbreitung in Segen dienenden Lutherstiftung. Diese wird durch die neue „Gustav-Berger-Stiftung" ihren edlen und heiligen Zwecken der Liebe noch viel segensreicher und auf viel breiterer Grundlage nachkommen können. Auch an dieser Stelle sei Herrn Stadtrat Gustav Berger für seine hochherzige Mildtätigkeit herzlichst gedankt.

*— **Ein Weinschoppenfest** findet gegenwärtig in Peßler's Restaurant hier statt, dessen Gasträume durch originelle Dekoration zum Besuch einladen und recht angenehmen Aufenthalt gewähren. Das edle Naß wird durch schmucke Winzerinnen dargereicht, die den Besucher im Geiste in die Gegenden des Rheins, der Mosel, des Main und Neckar versetzen.

*— **Winterfelddienstübungen** der 40. Division finden heute in der hiesigen Gegend bis Hohenstein statt, aus diesem Anlasse durchzogen heute verschiedene Truppenteile z. T. mit Markierungsflachen unsere Stadt. Morgen werden dieselben Uebungen zwischen Hohenstein und Chemnitz abgehalten.

*— **Reiseverkehr.** Zur Erleichterung des Reiseverkehrs in Sachsen hat jetzt die Staatseisenbahnverwaltung durchgehende Fahrkarten für verschiedene neue Verkehrsverbindungen eingeführt; u. a. von St. Egidien nach Stein-Hartenstein; von Eibenstock unt. Bhf. nach Glauchau: von Glauchau nach Bärenstein (Bez. Chemnitz) und Bergen; von Hohenstein-E. nach Bergen, Olbernhau, Schedewitz, Unterwittgensdorf und Oberwiesenthal; von Lichtenstein-C. nach Schedewitz, von Meerane nach Olbernhau; von Mülsen St. Jacob Mülsen St. Micheln und Mülsen St. Niklas nach Auerbach, Leipzig und Plauen i. V.; von Schedewitz nach Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein-C. Waldenburg usw.; von Stein-Hartenstein nach St. Egidien und Schönbörnchen; von Waldenburg i. Sa. nach Schedewitz. Gleichzeitig sind für diese Verbindungen direkte Gepäckfrachtsätze eingeführt worden.

*— **Der Domino.** Der wegen seiner Einfachheit und der Bewegungsfreiheit die er gewährt, wohl am meisten getragene Maskenanzug ist der Domino. Er erfordert wenig Phantasie und Nachdenken, und ist deshalb allen denen lieb und wert, die keinen Sinn haben, für ein Maskenfest große Vorbereitungen zu treffen. Der Domino (domino-der Herr) ist italienischen Ursprungs und tauchte dort im frühen Mittelalter auf, zuerst aber nicht als Maskenkleid, sondern im Gegenteil als sehr würdiges Kleidungsstück. Er war nämlich der Abendmantel der Geistlichkeit. Später wurde er, wie so manches kirchliche Gewand, von den losen Italienern zu Maskenscherzen benutzt und diese Verwendung bürgerte sich schnell ein und überdauerte die ursprüngliche. War der Domino zuerst vornehmlich eine Herrenmaske, so wußten die schlauen Franzosen ihn mit Geschmack auch bald für die Damen nutzbar zu machen. Er verlor bei dieser Metamorphose seine schwarze Einfarbigkeit, man stellte ihn in allen Farben dar und stattete ihn mit kostbaren Spitzen und anderen Garnierungen reich aus; die Mode nahm sich des dankbaren Maskenkleides an und so finden wir nicht nur zu Körners Zeit (der grüne Domino), sondern auch noch heute den Domino in allen Farben als beliebten Maskenanzug für Herren und Damen. Der Reiz des Domino liegt darin, daß er auf seinen Träger so gar keine Rückschlüsse zuläßt und infolgedessen die amüsantesten Verwechselungen veranlaßt, die im Augenblick der Demaskierung dann oft zu spaßhafter Ueberraschung führen. Auch ist der Domino sehr brauchbar, wenn man an einem Abend in zwei verschiedenen Masken zu erscheinen wünscht, da er das lästige Umkleiden überflüssig macht und nur überzogen zu werden braucht.

**Chemnitz.** (Hinrichtung.) Am Sonnabend findet im Hofe des hiesigen Landgerichts die Hinrichtung des vom Schwurgericht zum Tode verurteilten Barbiergehilfen Gründig statt, dessen Begnadigung der König abgelehnt hat. G. hat bekanntlich ein Gastwirtsehepaar in Burkersdorf bei Burgstädt ermordet.

**Döbeln.** (Ein falscher Unteroffizier.) In den letzten Tagen hielt sich hier ein aus Bautzen gebürtiger, 26 Jahre alter Tapezierer auf, der die vollständige Uniform eines Unteroffiziers vom 178. Infanterieregiment trug. Der Mann versuchte bei hiesigen Familien Gelddarlehen zu erhalten, was ihm auch in einem Falle gelungen ist. Der Schwindler wurde verhaftet.

**Freiberg.** (Gasvergiftung.) Schon wieder hat sich hier ein Gasvergiftungsunfall ereignet. Als am Dienstag früh der Markthelfer Pflugbeil in der Sortiererstube der Zigarrenfabrik von Eugen Ahlemann Feuer anmachen wollte, fiel ihm beim Betreten des Raumes starker Gasgeruch auf. Er wollte ein Fenster öffnen und stieg zu diesem Zwecke auf einen Sortiertisch. Durch das Einatmen von Gas wurde er bewußtlos und stürzte vom Tisch herunter. Man fand Pflugbeil später in der Sortierstube. Dort mag er ungefähr 20 Minuten gelegen haben. Durch den Sturz hat er sich überdies noch eine Gehirnerschütterung zugezogen. In genanntem Raum war ein Gashahn während der ganzen Nacht offen gewesen.

**Glauchau.** (Das Schicksal des Streckenarbeiters Weichert,) der, wie gemeldet, auf so schreckliche Weise seinen Tod fand, ruft hier allgemeines Mitgefühl hervor. Wie nunmehr feststeht, liegt ein Unfall vor, dem der junge Mann zum Opfer gefallen ist. Weichert arbeitete an der Böschung in der Nähe des Eisenbahnviadukts unweit der Meidicke'schen Besitzung in Niederlungwitz. Im Begriffe, seinen Kollegen zu folgen, die bereits an einer anderen Stelle beschäftigt waren, suchte er sich vor dem einfahrenden Güterzuge in Sicherheit zu bringen. In diesem Augenblick sauste der Personenzug 1005, der 7 Uhr 6 Minuten den hiesigen Bahnhof verläßt, heran und erfaßte den Unglücklichen, ihn vollständig zermalmend. In St. Egidien entdeckte das Fahrpersonal Blutspuren und Kleiderreste an den Rädern des Zuges, worauf telephonisch Befehl zum Absuchen der Strecke gegeben wurde. Mittlerweile traf auch der Chemnitzer Schnellzug ein, und da um 8 Uhr die Leichenteile noch auf dem Gleise lagen, war das Gerücht entstanden, W. sei von diesem Zuge überfahren worden.

**Grimma.** (Ueberfahren.) Der 23jährige, in der Schmidtschen Ziegelei beschäftigte Knecht Streller aus Neunitz kam vorgestern so unglücklich zu Fall, daß ihm die Wagenräder über den Leib gingen. Trotzdem der Wagen leer war, hatte der Unglückliche so schwere innere Verletzungen erlitten, daß er noch in der Nacht im hiesigen Krankenhause, wohin er gebracht worden war, starb.

**Hohenstein-E.** (Die goldene Hochzeit) begeht am Freitag, den 10. Februar das Klempnermeister Reinhard Rocksirol'sche Ehepaar in der Chemnitzer Straße. Beide Ehegatten, die ein reicher Kranz von Nachkommen umgibt, sind noch frisch und rüstig.

## Gerichtszeitung.

**Plauen i. V.** (Bestrafte Geldmännel.) Das Landgericht Plauen hat das Urteil des Schöffengerichts in Klingenthal gegen den Harmonikastimmer Osmar Hoyer, dessen Ehefrau geb. Schlosser und den Tischler Christian Glaß, sämtlich aus Klingenthal, bestätigt. Im September v. J. hatten Hoyer und Glaß einem Mineralwasserfabrikanten 450 Kronen abgenommen. Sie gaben ihm dafür ein verschlossenes Kuvert, das 5000 Kronen gefälschtes Papiergeld enthalten sollte und in dem, wie sich herausstellte, nur Papierschnitzel waren. Der Fabrikant begab sich in die Wohnung des Hoyer und verlangte sein Geld zurück. Hier wurde er aber von ihm und dessen Ehefrau mißhandelt. Im letzten Jahre wurden von den „Geldmännern" Bewohner des Vogtlandes um etwa 5000 Mark betrogen. Das Schöffengericht hatte damals gegen Hoyer auf 7 Monate Gefängnis, Frau Hoyer auf 2 Monate und Glaß auf 6 Monate erkannt.

## Die Pest in China.

Der Pariser „Newyork-Herald" meldet aus Charbin, daß die Leichen der an der Pest Gestorbenen etwa zwei Meilen von der Stadt in große Gruben geborgen, mit Petroleum übergossen und so verbrannt werden. Die Verbrennung ist eines

das man sich denken kann. Die Einäscherung wird fortgesetzt. In vier großen Gruben werden die Särge aufeinandergestellt. Die letzte Schicht bildet ein Haufen gefrorener Leichen, die nicht eingesargt wer-

**der schrecklichsten Schauspiele,**

den konnten. Ueber dieses Massengrab wird Petroleum gegossen und angesteckt. Der Anblick ist entsetzlich, grauenhaft. Die Scheiterhaufen werden von Truppen bewacht. Obgleich auch das Landvolk jetzt weiß, welche Gefahren durch Ansteckung drohen, finden sich doch zahlreiche Kulis, die für ein paar Pfennige die Särge und Leichen aufeinanderstapeln, und zwar ohne die geringsten sanitären Schutzmaßregeln. Die erwarteten Unruhen sind ausgeblieben. Das Volk ist voll Furcht und voller Entsetzen.

**Die Hungersnot wächst täglich.**

Die Bevölkerung der Chinesenstadt, die zum Teil ihren Unterhalt durch Arbeiten in den russischen Quartieren verdiente, ist jetzt aus den europäischen Vierteln vertrieben und kann nicht mehr verdienen.

Wie weiter aus Peking gemeldet wird, sträuben sich die Chinesen hartnäckig gegen die Verbrennung der Toten. Jeder Chinese muß in seiner Heimaterde ruhen. Infolgedessen werden große Leichendepots eingerichtet, die die Pestleichen aufnehmen, um sie späterhin den Angehörigen ausliefern zu können. Diese Depots sind weitere Herde der Seuche. Plünderer und Marodeure haben sich eingestellt. Die Toten der Straßen werden beraubt, die ausgestorbenen Häuser geplündert und die

**Zöpfe der Pest-Opfer abgeschnitten,**

um mit ihnen Handel zu treiben. In der Chinesenstadt von Peking sind zwei neue Pestfälle zu verzeichnen. Unter den Priestern des Llama sind drei unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die scharfen Isoliermaßnahmen werden weitere Ansteckungen verhindern. Auf Veranlassung des diplomatischen Korps hat die chinesische Regierung den Verkehr auf der Bahn von Mukden nach Süden wieder freigegeben. In Schangtai müssen sich alle ankommenden Reisenden einer siebentägigen Quarantäne unterwerfen.

**Bericht des englichen Gesandtschaftsarztes.**

Dr. Graham Ashland von der englischen Gesandtschaft, der sich mit seiner Gemahlin nach Charbin begeben hatte, telegraphierte dem „Herald": Die Heftigkeit, mit der die Seuche auftrete, übertreffe jede Vorstellung. Menschen kommen und gehen; sie scheinen noch vollständig gesund, plötzlich steigt ihre Temperatur auf 40 Grad und in zwei bis drei Stunden sind sie tot. Man zählt durchschnittlich 150 Tote pro Tag, davon 40 bis 60 in den Isolierbaracken, die übrigen werden in den Straßen gefunden, wo sie plötzlich hinfallen und tot sind.

Hierzu liegen noch folgende Depeschen vor:

**Petersburg.** Der „Times" wird aus Peking telegraphiert, daß die Pestepidemie in Charbin sich mit unverminderter Kraft ausdehnt. Die furchtbare Kälte von 40 Grad macht ein Funktionieren der Desinfektionsapparate unmöglich. 99 Prozent aller Pestfälle nehmen einen tödlichen Verlauf.

**London.** Die Spezialkommission, die zur Beratung von Maßnahmen gegen die Weiterausdehnung der Pest auf russisches Gebiet eingesetzt wurde, hat beschlossen, die Expedition von Emigrantenzügen nach der transsibirischen Bahn zu verbieten. Die Leitung der ersten sanitären Expedition, die auf Ersuchen der chinesischen Regierung nach der Mandschurei abgehen wird, liegt in den Händen des Professors Zabolukny, der erst kürzlich aus der Mandschurei in Petersburg eingetroffen war, um über die Ausdehnung der Pest Bericht zu erstatten.

**Petersburg.** Die Blätter fahren fort, haarsträubende Dinge über die Zustände in Charbin und Kudsjadjan zu erzählen. Die Chinesen verbrennen täglich durchschnittlich 60 und mehr Leichen. Falls der Tounggari-Fluß über die Ufer tritt, wird eine Verstärkung der Seuche erwartet.

## Kirchennachrichten

**Lichtenstein.**

Am 5. Sonntag n. Epiph., 5. Febr. 1911, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel (Text: Marc. 6, 20—29).

Nachm. 1/2 8 Uhr **Kirchgemeindeversammlung** im Schiff unserer Kirche Erstattung des kirchl. Jahresberichts auf das Jahr 1910 und anschließend freie Aussprache über kirchl. Angelegenheiten. Alle mündigen ev.-luth. Gemeindemitglieder, Männer und Frauen, sind herzlich dazu eingeladen. Kinder ausgeschlossen.

Abends Jünglingsverein und Jungfrauenverein.

Mittwoch abend 1/2 9 Uhr Gemeinschaftsversammlung im Gemeinschaftlokal.

**Callnberg.**

5. Sonntag n. d. Ersch., 5. Februar 1911. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 6, 20—29.

Abends 6 Uhr Gustav-Adolf-Stunde.

Getauft: Kurt Willi, S. d. Wirtschaftsbes. Ernst Albin Hammer, h. Paul Johannes, S. d. Aufschreibers Paul Karl Leonhardt in Chemnitz. Erich Bruno, S. d. Bäckermstrs. Johann Bruno Gimpel, h. Christian Kurt, S. d. Webers Christian Hermann Grimm, h. Marie Gertrud, T. d. Maurers Robert Paul Richter, h. Paul Kurt, S. d. Bergarb. Moritz Robert Böhme, h. Martha Helene, T. d. Webers Ernst Richard Tischendorf, h. (29. Januar).

**Rödlitz.**

Am 5. Sonntage n. Epiph. vorm. 1/2 9 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 6, 20—29.

Donnerstag, 9. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Getauft: Max Albert, d. Bergarb. Paul Max Möckel, S. (29. Januar).

Beerdigt: Gustav Moritz Röhner, Gutsauszügler, 64 J. 9 Mon. 18 Tg. (29. Januar).

**Hohndorf.**

Am 5. Sonntag n. d. Ersch., den 5. Febr. 1911 vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 6, 20—29.

Nachm. punkt 5 Uhr Kirchenkonzert, dargeboten vom Röthig-Soloquartett aus Leipzig. Einlaß von 1/2 5 Uhr an. Eintrittspreis 1 Mk., 50 Pfg. und 30 Pfg.

Eintrittskarten sind im Pfarramte, im Gasthof zum Deutschen Haus und bei Herrn Friseur Kanz erhältlich. Niemand lasse sich diesen seltenen Kunstgenuß entgehen. Der Reingewinn ist für den Zierbrunnenbau auf dem Friedhof bestimmt.

Im Monat Januar wurden

getauft: Pietro Georg, S. d. Bergschmieds Pietro Orler. Rudolf Georg Martin, S. d. Kaufmanns Max Rudolf Winkler. Anna Louise, T. d. Bergarb. Kurt Walther Pentzold. Emma Marie, T. d. Bergarb. Cirillus Szust. Ernst Heinrich Otto, S. d. Zimmermanns Herm Oskar Otto Petermann. Arthur Erbin, S. d. Bergarb. Friedrich Arthur Kunze. Lina Hilda, T. d. Gutsbesitzers Emil Ernst Neubert. Anna Martha, T. d. Bergarb. Ernst Otto Elschner. Anna Johanna, T. d. Bergarb. Ernst Alwin Gläser. Richard Erich, S. d.

Bergarb. Richard Alwin Seltmann. Ernst Walter, S. d. Bergarb. Ernst Emil Kalbskopf. Agnes Louise, T. d. Bergarb. Karl Hermann Lange. (Nottaufe). Max Erich, S. d. Bergarb. Max Edwin Heiland. Karl Erich, S. d. Bergarb. Paul Richard Walther. Marianne Hilda, T. d. Bergarb. u. Gartenbesitzers Ernst Emil Schettler. Hedwig Ida Marie, T. d. Bergarb. Karl Spörl. Erhard Alfred, S. d. Bergarb. Karl Friedrich Brand. Marie Helene, T. d. Bergarb. Rudolf Johannes Kresch. 4 uneheliche Kinder.

Getraut: Paul Albert Fischer, Bergarb. hier und Auguste Ida Weiß in Limbach. Paul Otto Grunewald, Weber in Callnberg und Anna Rosa Pöschmann hier. Johann Conrad Bemerl, Bergarb. und Karola geb. Dallabrida, beide hier. Franz Albert Pilz, Bergschmied hier uud Klara Frieda Bonitz in Limbach.

Begraben: Gottlob Hermann Schreyer, Apotheker, 53 J. 5 Mon. 23 Tg. Paula Helene, T. d. Bergarb. Bruno Max Päßler, 1 Mon. 21 Tg. Agnes Louise, T. d. Bergarb. Karl Hermann Lange 23 Tg. Christian Friedrich Dietrich, Berginvalid, 81 J. 7 Mon. 1 Tg. Theodor Paul Abendroth, Bergarb. 51 J.

### Bernsdorf.

Am 5. Sonntag n. Ersch., d. 5. Febr. vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Marc. 6, 20—29. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst für die Kinder von Bernsdorf.

Monat Januar.

Getauft: Ernst Erich, S. d. Ernst Julius Vogel, Strumpfw. H. Hildegard Martha, T. d. Hermann Ferdinand Weinhold Schmiedemstr. B. Albert Johannes, S. d. Max Arthur Küchler, Strumpfw. B. Clemens Erich, S. d. Ernst Clemens Lahl Bäckermeistr. R. Frieda Gertrud, T. d. Robert Louis Thost, ans. Bergarb. H. Leni Frieda, T. d. Paul Hugo Kunze, Wirtschaftsgeh. B. Außerdem 1 unehel. K. B. u 1 M. 12. Tg.

Getraut wurden: Carl Friedrich Schettler, Wirtschaftsgeh. in St. Egidien mit Paula Martha Sieber R. Louis Paul Rothe, Bahnarb. in St. Egidien mit Clara Elsa Friedrich H.

Begraben wurden: Christian Friederike verw. Kunze geb. Rau B. 85 J. 2 Mon. 17. Tg. Pauline Rosalie Lindner geb. Polster, Ehefr. d. Hermann Theodor Lindner, Strumpfw. H. 60 J. 5 M. 26 T. Anna Marie, T. d. Carl Hermann Tetzner, ans. Berginvalid H. 28 J. 5 M. 23 Tg. Ewald Richard, S. d. Richard Ewald Keller, Bergarb. H. 5. M. 2 Tg. Außerdem 1 unehl. K. H. 8 M. 8 Tg.

### Heinrichsort.

5. Sonntag nach Epiph. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 6, 20—29.

Nächsten Sonntag Kirchenvisitation durch Herrn Superintendent Neumann aus Glauchau.

### St. Egidien.

5. Sonntag n. d. Ersch. 5. Febr.. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 6, 20—29.

Geboren: Dem Holzarbeiter Paul Schäfer 1 S. (24. Januar)

### Mülsen St. Micheln.

Am 5. Epiphaniassonntage, den 5. Februar vorm. ½10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde.

Mittwoch, den 8. Februar, abends Frauenverein bei Heines.

### Lobsdorf mit Kuhschnappel.

Spätkirche ½2 Uhr Es findet Predigtlesen statt.

## Letzte Telegramme.

### Großfeuer.

Berlin. Ein schweres Brandunglück ereignete sich in der Rauchstraße 17-18 im Tiergarten. In der dortigen Villa des Rentiers Martin Levy brach durch Unvorsichtigkeit ein größeres Feuer aus, bei dem der Rentier lebensgefährliche Brandwunden davontrug, sodaß er im Krankenhause verstarb. Vier junge Mädchen, die infolge starker Verqualmung die Treppen nicht mehr passieren konnten, flüchteten auf das Dach eines Wintergartens und wurden von hier aus durch die Feuerwehr über Leitern in Sicherheit gebracht.

### Gestellt.

Breslau. Gestern nachmittag hat sich der Mörder des vor längerer Zeit bei Gleiwitz erschossen aufgefundenen Amtsrichters Siebe der hiesigen Polizei gestellt. Der Täter ist ein Artist, der bei einer Wilddieberei von Siebe überrascht worden ist. Er gibt an, Siebe habe auf ihn geschossen, aber nicht getroffen, worauf er einen Schuß abgegeben und Siebe tödlich getroffen habe.

### Ertrunken.

Hamburg. Im Eidelstaedt gingen die 11- und 9jährigen Brüder Meyer auf das Eis des Krupunder Sees. In der Mitte brachen beide ein und sanken in die Tiefe. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

### Erfindung.

Frankfurt a. M. Der Darmstädter Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" erfährt von zuverlässiger wohl informierter Quelle von einer epochemachenden Erfindung, die möglicherweise einen großen Umsturz auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie hervorbringen wird. Der Erfinder ist der Privatdozent an der Darmstädter technischen Hochschule Dr. Rudolf Goldschmidt, der seit Jahren sich mit dahinzielenden Versuchen beschäftigt. Die neue Erfindung Goldschmidts beruht auf Verwendung ungedämpfter Wellen, die nicht, wie bei dem dänischen Erfinder Waldemar Paulsen von einem Lichtbogen, also verhältnismäßig kleinen und deshalb nur mit wenig Energie arbeitenden Vorrichtung erzeugt werden, sondern auf maschinellem Wege hergestellt werden. Es handelt sich also sozusagen um eine vollständige Wellenfabrikation mit maschinellem Betriebe. Dies eröffnet die Perspektive, daß die Goldschmidtsche Erfindung die Verwendung von Kabeln überflüssig und der transatlantische Nachrichtendienst in neue Bahnen gelenkt wird.

### Gesunken.

Madrid. (Gesunkenes Schiff.) Bei Saguerto in der Provinz Valencia sank gestern früh das Schiff „Abando". 22 Mann der Besatzung ertranken. Sechs Leichen wurden bisher geborgen.

## Zwickauer Börse

Mitgeteil von der **Lichtenstein-Callnberger Bank.**
(Filiale Sarfert & Co.)

| | |
|---|---|
| **Steinkohlen-Kuxe.** | |
| Deutschland Gewerkschaft | 4305 G |
| Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft | — |
| **Steinkohlen-Aktien und Prioritäts Aktien.** | |
| Bockwa-Hohndorf-Vereinigtf. zus. gel. Akt | 2795 bz 90 G |
| Gersdorf | 380 bz 75 G |
| do. Prioritäts-Aktien Serie I | 758 bz 57 G |
| do do Serie II | 688 G |
| Cottes Segen | 2950 bz 35 G |
| do. Prioritäts-Aktien | 3140 G |
| do . III Em. | 11750 G |
| Hohndorf bei Lichtenstein | 395 bz 90 G |
| do Prioritäts-Aktien | 590 G |
| Lugauer Steinkohlenbau-Verein | 810 bz 08 G |
| do. Prior. Akt. | 1048 G |
| Schader | 13 G |
| Zwick. Brückenberg St. | 690 bz 87 G |
| Zwickau-Oberhohndorfer St. Akt. | 3950 bz |
| Zwickauer Vereinsglück-Akt. | 1925 G |
| Reinsdorfer Kohlenbahn | 1128 G |

## Viehmarktpreise.

### Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

Vom 2. Februar 1911.

Auftrieb: Kälber 485, Schweine 413, zus. 898 Tiere. bezahlt in Mk. für 50 kg. Schlachtgewicht: Kälber 81—96 Schweine 56—66. Bei Schweinen verstehen sich die Schlachtgewichtspreise unter Gewährung von 10—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.


**Frisches Sauerkraut** empfiehlt billigst **Louis Arends.**

**Helg. Schellfisch, sowie Cabliau,** à Pfd. 25 Pfg., heute frisch eingetroffen, empfiehlt **Louis Arends.**

**Rudolphs Restaurant, Bernsdorf.**
Sonntag und Montag, den 5 und 6. Februar
**Bockbier-Ausschank.**
**Sonnabend Anstich.**
Für **gute Bedienung** ist bestens gesorgt.
Freundlichst ladet ein **Moritz Rudolph.**

**Hasen** im Fell, gestreift und gespickt
**Enten und Poularden**
frisch eingetroffen und empfiehlt
**Paul Gehre's Wildhandlung, Badergasse 7.**

**Pferde-Auktion.**

**Montag,** den **6. Februar 1911** nachmittags 1 Uhr werden im **Hotel „Deutsches Haus"** in **Stollberg**
**10 Pferde**
versteigert.
**Pferdeversicherungs-Verein für das Erzgeb. u. Vogtl.**

**Vorteilhaft und billig**
kaufen Sie
**Strickgarne,** reiche Farben-Auswahl
**Rockwolle**
**Zephirwolle**
**Kamelhaarwolle**
**Hasenhaarwolle**
**Schmidt'sche Wolle**
**Seidenwolle**
**Golfjackenwolle**
**Schweisswolle**
Trikotagen
Strumpfwaren
**Häkelgarne, Stickgarne, Stickseide**
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen im **Spezialgeschäft**
**G. H. Arnold, Inh. P. Arnold.**

**Naturheilverein**
**Heute Freitag,** den 3. Febr abends ¼9 Uhr
**Hauptversammlung**
im **Helm.**
Besonders zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht
**Der Vorstand.**

**Weißes Roß.**
Heute Sonnabend
**Schweinsknochen mit Klößen**
Ergebenst **Herm. Geißler.**

Heute Sonnabend
**Schweinsschlachten**
b. **Heinr. Schwäbisch,** Mühlgr.

Heute Sonnabend
**Doppelschweinschlachten**
bei **Richard Haucke,** Hohndorf.

**Frischen Schellfisch**
à Pfund 25 Pfg. empfiehlt
**Richard Madlo.**

Fr. **Schellfisch, Goldb.** u. **Lachs** sow. **ff. ger. Aal** empf. **O Gelfert.**

**Makulatur** hat abzugeben die **Tgbl.-Exp.**

**Spar-Würfel-Zucker „Sucre de glace"**
hochf. im Geschmack, à Pf. 28 Pf.
**R. Selbmann,** Lichtenstein Markt; Callnberg Ecke Haupt- u. Hartensteiner Str.; Mülsen St. Jacob Hauptstraße 40.

**Suche** für meine Tochter, w. zu Ostern die Schule verl. Stell. a. **Haus- oder Küchenmädchen** oder **dergl.** Zu erf. i. d. Tgbl.-Exp.

**Achtung!**
Empfehle heute Sonnabend einen Posten **frische Gänse,** verkaufe dieselben im ganzen und einzeln.
Empfehle auch fernerhin einen großen Posten
**Futter-Möhren,**
gesunde Ware. Bitte um gütige Beachtung.
**Hermann Mirus,** Gemüsehalle, Lichtenstein.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß am 5. ds. Mts. wieder ein großer Transport

Norddeutscher
**Wagenpferde**
eintrifft, leichte vornehme sowie schwere Belg. und Dän.
**Luxus-, Arbeitspferde.**

Große Auswahl in allen Farben und Größen.
**Erstkl. Material. Direkt. Import. Weitgeh. Garantie.**
**Paul Fritzsche,** Pferdeh.,
**Zwickau i. Sa.** Telephon 1459.

Haben Sie schon den
**Würfelzucker „Sucre de glace"**
aus dem Schokoladengesch. von **R. Selbmann,** Lichtenstein Markt; Callnberg Ecke Haupt- u. Hartensteiner Str.; Mülsen St. Jacob Hauptstraße 40 versucht?

**Suche** für meinen Sohn, der zu Ostern die Schule verläßt, in einem hiesig. Fabrikationsgeschäft Unterkommen als **Kaufmannslehrling.** Werte Off. erbeten unter **A. 100** an die Exp. dss. Bl.

**Spezial-Gummischuhlack**
das Beste zum Auffrischen alter Gummischuhe, per Flasche 30 Pf.
Drogerie zum Kreuz
**Curt Lietzmann.**

**Wenn Sie sparen wollen**
kaufen Sie Würfelzucker
**„Sucre de glace"**
v. **R. Selbmann,** Lichtenstein Markt; Callnberg Ecke Haupt- u. Hartensteiner-Str.; Mülsen St. Jacob, Hauptstraße 40.

# Modes Gasthof, Rödlitz.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. Februar

## Groß. Wintersportfest

**Ein Tag am Nordpol.**

**Herrlich dekorierter Saal. Prächtige Rodelbahn. Eistanzfläche**

**Künstlerkapelle Lorks und Morks bei den Eskimos.**

**Eintritt ohne Kostüm 10 Pfg.** Kopfbedeckungen am Zollhaus-Saaleingang erhältlich. **Vorzügliche Speisen und Getränke.**

Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

**grosse Ballmusik.**

Montag von nachmittag 5 Uhr an

**Promenaden-Konzert,** nach diesem **Elite-Ball.**

**Gutgeheizte Lokalitäten.** Ergebenst ladet ein **E. Modes**

---

Restaurant

# z. Burgkeller

Heute und folgende Tage **Fortsetzung des großen**

## Weinschoppenfestes

in den großartig dekorierten Lokalitäten, wozu ergebenst einladet **Emil Peßler.**

**Heute Sonnabend** Stamm:

**Gänsebraten m. vogtl Klösen.**

---

Gasthof

# z. goldnen Löwen.

**Sonnabend** und **Sonntag,** den 4. und 5. Februar

**Bockbier-Ausschank.**

Am **Montag,** den 6. Februar

## Kaffee-Schmaus,

wozu freundlichst einladet **Anna verw. Schulze.**

---

# Restaurant Schlosskeller.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag u. Montag

## *Bockbierausschank.*

Sonnabend von abends 6 Uhr an **Schweinsknochen** mit **Klößen.**

**Musikalische Unterhaltung.**

Rettich gratis.

Freundlichst ladet ein **Berthold Krause.**

---

## Restaur. z. Eisenbahn

**Hohndorf.**

Voranzeige.

**Sonnabend, Sonntag und Montag,** den **18., 19.** und **20. Febr.** halte ich meinen

## Bockbier-Ausschank

wozu ich schon im Voraus freundlichst einlade.

**Albin Schulze.**

---

# Sparverein

**für Konfirmanden und jugendliche Personen zu Hohndorf und Umgegend.**

Sonntag, den **19.** Februar nachmittags 4 Uhr

## General-Versammlung

in **Kunis' Gasthof.**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Neu- resp. Ergänzungswahl. 3. Anträge. (Solche müssen 8 Tage zuvor schriftlich eingereicht werden.) 4. Allgemeines.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Vorstand.**

---

## Skat- und Doppelkopfkarten

empfiehlt

**J. Wehrmann's Buchhandlung.**

---

# Ury

**Zwickau.**

# Weisse Woche

**5. bis 12. Februar.**

Wir bitten um Beachtung unserer mit dieser Zeitung kommenden Beilage.

14.

---

# Kino-Salon, Hohndorf.

**Sonnabend** und **Sonntag**

## hochinteressantes Programm.

**Kassenöffnung Sonnabend 6 Uhr.** **Sonntag 1/2 3 Uhr.**

Freundlichst ladet ein **Karl Than.**

---

**Sonnabend, Sonntag** und **Montag,** den **18., 19.** und **20. Februar**

## Großer Bockbier-Ausschank

im Restaurant Bergmannsgruß.

Zu zahlreichem Besuche ladet im Voraus ergebenst ein **Der Obige.**

---

**Kraftsportklub**

## Eberle.

Morgen Sonntag, den 5. Febr. nachm. 3 Uhr **Monatsversammlung.**

**Der Vorstand.**

---

## Allg. Turnverein Lichtenstein-C.

(Freie Turnerschaft).

**Morgen Sonntag,** den 5. Febr. nachmittags punkt 3 Uhr

## Versammlung

bei **Körbs.** Zahlreiches Erscheinen dring. nötig. **D. Turnrat.**

---

## Restaurant „Glückauf", Hohndorf.

**Sonntag** und **Montag,** den 5. und 6. Februar

## Großer Bockbier-Ausschank

**Heute Sonnabend**

## gr. Doppel-Schlachtfest

u. Anstich des hochfeinen Bocks.

Mittags **Wellfleisch,** abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut** und **Schweinsknochen** mit **Klößen.**

**Unterhaltung durch das neueste Musikwerk der Gegenwart.**

**Rettich gratis.** **ff. Bockwürstchen.**

Freundlichst ladet ein **August Illing.**

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pester. Für die Redaktion verantwortlich Wilhelm Pester, für den Inseratenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.